

Vorstellung des Landesverbandes Psychiatrieerfahrener Rheinland-Pfalz am 18.09.2008

Sitzung des Landesbeirates zur Teilhabe behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz

Sehr geehrter Herr Miles-Paul Sehr geehrte/r

Warum möchte ich Ihnen unseren Landesverband Psychiatrieerfahrener vorstellen hier im Landesbeirat? Warum ist unser Verband auch im Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz vertreten?

Ein Grund, dass unserer Landesverband auch im Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen in Rheinland Pfalz vertreten ist, weil auch psychische Behinderung eine Behinderung in verschiedenster Art und Weise darstellt. Eine psychische Betroffenheit, wird oft nicht als eine Behinderung angesehen, ehe als irgendwelchen Makel oder nur als Erkrankung, weil ja die psychische, man kann auch sagen, seelische Behinderung, rein äußerlich zum Großteil nicht sichtbar ist. Körperliche Behinderung ist in vielen Augen anerkannter als eine seelische Behinderung. Oft ist aber auch eine körperliche Behinderung mit psychischer Behinderung verbunden, insbesondere dürfte dies mit Depressionen verbunden sein, stelle ich als Frage in den Raum. Die verschiedensten Formen der psychischen Betroffenen oder Erkrankungsbilder will ich hier nicht alle nennen. In unserer Homepage sind einige Formen beschrieben. Da ich hier in dieser Vorstellung unseres Landesverbandes nicht alle Einzelheiten aufzählen kann empfehle ich den Besuch in unserer Home-Page unter: WWW.LVPE-RLP.DE

Vor allen nehmen inzwischen in der heutigen Gesellschaft die Depressionen zu, vermutlich durch verschiedenlicher Druck in der Arbeitswelt, wo nur Schnelligkeit zählt oder andere Leistungsmerkmale oder auch Mobbing etc. entsteht. Andere Fähigkeiten von Menschen im Besonderen bei psychisch Betroffenen zählen meistens nicht. Psychisch Betroffene sind aber auch Behinderte. Depressionen sind inzwischen eher anerkannt, weil auch mittlerweile sich prominente Personen dementsprechend auten bzw. öffentlich wird. Verschiedene andere Betroffene verstecken sich eher, da insbesondere das Wort oder die Einrichtung „Psychiatrie“ noch immer einen negativen Beigeschmack hat, insbesondere durch negative Presse-Meldungen. Auch dem möchte auch der Landesverband entgegen wirken.

Nun im Wesentlichen zu unserem Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Rheinland Pfalz:

Der Landesverband Psychiatrieerfahrener Rheinland Pfalz e.V., abgekürzt „LVPE-RLP“, ist ein eingetragener Verein psychisch kranker oder krank gewesener Menschen, der 1996 nach Inkrafttreten des Gesetzes für psychisch kranke Personen (PsychKG) von bereits bestehenden Selbsthilfegruppen aus Mainz, Landau und Trier gegründet wurde. Anstoß dazu gab der damalige Psychiatrie-Referent im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie, Frauen, Herr Scholten. Wir haben zur Zeit ca. 160 Mitglieder und ca. 25 Fördermitglieder. Es besteht eine Einzelmitgliedschaft. Zum Beispiel jeder einzelne Betroffene kann Mitglied werden. Es ist keine verbindliche automatische Struktur von örtlichen Gruppen zum Landesverband oder Bundesverband, wie dies in anderen Verbänden oft der Fall ist. Auch zum Bundesverband kann jeder Einzelne, Mitglied werden. Im Bundesverband sind die Landesverbände nur im erweiterten Vorstand vertreten. Wir betreuen über 40 SHG's, die kein aktuelles Mitglied im LVPE haben, da bei uns ja nur Einzelmitgliedschaft besteht. Entsprechend unserer Satzung vertreten wir einerseits die Interessen der Betroffenen des Landes im allgemeinen und stehen andererseits jedem einzelnen mit Rat und Tat zur Seite, wenn dieser das wünscht. Wenn unter Ihnen Interesse, auch von Einzelheiten an unserer Satzung besteht, verweise ich auf

unsere Homepage: WWW.LVPE-RLP.DE

Im PsychKG § 6 heißt es wörtlich: Ehrenamtliche Hilfen, einschließlich der Angehörigenarbeit, sowie Projekte der Selbsthilfe, sind in die Versorgung psychisch kranker Personen einzubeziehen. Soweit dies deren Wünschen entspricht, haben diese Hilfen Vorrang vor öffentlichen Hilfen.

Wir bieten daher allen Betroffenen unsere Hilfe an.

Als Anmerkung: Psychiatrieerfahrener bedeutet nicht, dass ein Betroffener in einer stationären „Psychiatrie“ - Einrichtung, wie stationäre psychische Krankenanstalten, gewesen sein muss.

Ein weiteres, wesentliches Ziel unserer Bemühungen ist der Abbau der Stigmatisierung psychisch kranker Menschen in der heutigen Gesellschaft unserer Zeit. Deswegen soll der Öffentlichkeitsarbeit ein breiter Raum zugestanden werden. Da die Medien nur sporadisch positiv über psychische Erkrankungen und ihre Begleiterscheinungen berichten, wollen wir Aufklärung und Informationen in Schulen Fachhochschulen oder an der Universität und in der Öffentlichkeit „von unten“ betreiben. In Verbindung mit den Angehörigen in Rheinland-Pfalz und dem Ministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen in Rheinland-Pfalz besuchen wir Schulen.

„Wir wollen was Ändern“

Wo engagieren wir uns außerdem:

Wir möchten weitere Selbsthilfegruppen ins Leben rufen und leisten finanzielle und logistische Hilfe bei deren Aufbau und Betreuung. Wir unterstützen Psychose-Seminare (wenn auch örtlich unter anderer Bezeichnung) um einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Dialog zu ermöglichen. Unter Dialog verstehen wir: Betroffene selbst, Angehörige und Profis.

Jährlich veranstalten wir im September eine ganzjährige Fachtagung. Diese Fachtagungen sind inzwischen als Fortbildung von der Ärztekammer mit Punkten anerkannt. Elf Themen wurden schon behandelt. Diese Themen sind ersichtlich auch in unserem Flyer und sind auf der Homepage unseres Landesverbandes schriftlich, akustisch oder optisch dokumentiert und können herunter geladen werden. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung am 19.09.08 in Idar-Oberstein in der Göttenbachaula, Georg-Maus-Str. lautete: „Transparenz im psychiatrischen Dschungel“. Ein wesentlicher Grund liegt in der Intransparenz der vielen ambulanten Leistungen, welche uns Psychiatrieerfahrenen zur Verfügung stehen. Die Schirmherrschaft hatte wieder Frau Roswitha Beck übernommen.

Außerdem haben wir eine „Heimbewohnertagung“ voriges Jahr ins Leben gerufen. Diese Tagung ist speziell für Heimbewohner gedacht um auch Wege aus dem Heim in andere Wohnformen oder Selbstständigkeit aufzuzeigen. Diese Idee speziell eine Tagung für Heimbewohner zu veranstalten, kam durch das Motto einer Fachtagung aus 2005 „Wohnen und Betreuen – heute und morgen“. Im vorigen Jahr lautete das Motto der Heimtagung in Koblenz „Zurück ins Leben“ in diesem Jahr in der Rheinhessenfachklinik in Alzey: „Der Weg aus dem Heim aber wie“. Die Schirmherrschaft hatte ebenso Frau Roswitha Beck übernommen.

Infos, Einzelheiten und auch der Inhalt der Broschüren zu den Heimbewohner-tagungen, können Sie, ebenfalls, unter unserer Homepage einsehen.

Unsere Interessenvertretung:

Wir sind vertreten in Gremien, wie dem Landespsychiatriebeirat, seinem „ständigen Ausschuss“, sowie hier im Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz, dem Verein zur Unterstützung gemeindenaher Psychiatrie Rheinland-Pfalz, im Deutschen paritätischem Wohlfahrtsverband (DPWV), sowie im Netzwerk Selbstbestimmung und Gleichstellung (NSG), im Bundesverband Psychiatrie-erfahrener und in weiteren mit der Psychiatrie befassten Organisationen. Wir bemühen uns um Kontakte zu Politikern, um dort unsere Wünsche und Forderungen zu formulieren und so eine Lobby zu finden, die uns bei der Einforderung und Durchsetzung der Rechte beistehen und helfen.

Die Rückbindung aus dem Beirat erfolgt über Vorstandssitzungen, Protokoll-Verteilung an die Vorstandsmitglieder, sowie über unsere Jahreszeitschrift „Leuchtfener“ an die Mitglieder oder über unsere Homepage.

Bei unserer Finanzierung stellt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen den Hauptteil der Mittel zur Verfügung. Ergänzt werden diese durch Spenden, geringe Mitgliedsbeiträge, Förderbeiträge, sowie Förderung durch Krankenkassen und ggf. dem Verein zur Unterstützung gemeindenaher Psychiatrie in Rheinland-Pfalz.

Unsere Jahreszeitschrift: Jedes Mitglied erhält kostenlos unser Journal „Leuchtfener“, das alljährlich von uns herausgegeben wird und auf ca. 140 Seiten zusammenfasst, was die Gremien- und Vorstandsarbeit betrifft, verschiedene Erfahrungsberichte von Betroffenen wiedergibt und was sonst noch im regionalen und überregionalen Bereichen zu berichten ist.

Unsere Homepage beinhaltet, wie schon genannt. Krankheitsbilder, Dokumentationen der Fachtagungen, aktuelle und weitere diverse Informationen, auch ein Positionspapier und so weiter. Unsere Homepage hatte im ersten drei Viertel 2008 schon cirka 70 000 Seiten-Aufrufe von über 40 000 Besuchern.

Besuchen sie unsere Homepage, informieren Sie sich über die Selbsthilfebewegung der Psychiatrieerfahrenen in Rheinland Pfalz !

H. W. Krolla, Mainz